

Pflanze

Die Kartoffeln produzieren mit Hilfe eines bakteriellen Gens CO₂ neutral ein biologisch abbaubares ‚Bioplastik‘, das aus einer Aneinanderreihung von zwei natürlichen Eiweißbausteinen (Aminosäuren) besteht. Dieser umweltfreundliche Biokunststoff (Polyaspartat) kann nicht abbaubare Erdölprodukte z.B. in Waschmitteln ersetzen.

Die Kartoffel produzieren einen Impfstoff, der nur aus einem einzigen Eiweiß besteht und dadurch eine sicherer Immunisierung von Tieren erlaubt. Heute wird der Impfstoff aus infizierten Tieren isoliert.

Kartoffeln mit veränderter Stärkezusammensetzung. Dadurch ist eine einfache und umweltfreundliche Gewinnung von Industriestärke möglich.

Gerste, die sich selber gegen einigen krankheitsauslösende Pilze schützen kann und deshalb weniger Pflanzenschutzmittel benötigt

Weizen der sich selbst gegen Brandpilze schützen soll.

Petunien, die ein bakterielles Gen nicht im Kern sondern in Plastiden tragen. Dadurch soll eine Übertragung durch Pollen vermieden werden.

Forschungsthema

Entwicklung und Testung von geeigneten Verfahren zur Sicherheitsbewertung

Vermehrung und Erzeugung von Pflanzkartoffeln

Frage: kann diese Gerste nachteilige Auswirkungen auf nützliche, im Wurzelbereich lebende Pilze haben

Frage: Schädigt dieser Weizen auf Nützlinge oder die Umwelt.

Frage: Funktioniert dieses Sicherungssystem?

bioativ 
GESELLSCHAFT FÜR AGROBIOTECHNOLOGIE mbH

AgroBioTechnikum
Groß Lüsewitz



Information für die Bewohner in und um Groß Lüsewitz

In den letzten Wochen kursierten viele böse Gerüchte und Fehlmeldungen über die Aktivitäten im AgroBioTechnikum in Groß Lüsewitz die wenig mit der Realität zu tun haben. Deshalb möchten wir Sie kurz über unsere Arbeit in Kenntnis setzen. Sollten Sie Fragen haben stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Die bioativ GmbH und das AgroBioTechnikum in Groß Lüsewitz

Das AgroBioTechnikum in Groß Lüsewitz ist seit 2004 in Betrieb. Bau und Einrichtung wurden vom Land M-V, der EU und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Die Infrastruktur des AgroBioTechnikums - Labore, Gewächshäuser und Anbauflächen - bieten hervorragende Arbeitsbedingungen für Unternehmen, die auf dem Gebiet der Agrarforschung tätig sind.

Hauptmieter ist die bioativ GmbH die Dienstleistungen rund um die Entwicklung, Analyse und Bewertung von agrobiotechnologischen Produkten und Methoden bietet. Das reicht von Anbauversuchen im Feld über Gewächshausversuche bis zu genetischen Analysen im Labor. bioativ hat neunzehn Mitarbeiter. Allein in den letzten Wochen wurden fünf neue Arbeitsplätze geschaffen.

Anders als manchmal in der Öffentlichkeit dargestellt ist das AgroBioTechnikum kein Fehlschlag – im Gegenteil: Derzeit ziehen neue Mieter ein und im Frühjahr wird das AgroBioTechnikum vollständig belegt sein. Gewechselt hat lediglich der Betreiber: Seit dem 1. Januar 2009 ist die Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH für die Verwaltung und Vermietung zuständig

Seit über 100 Jahren ist der Standort Groß Lüsewitz durch Pflanzenzüchtung und Agrarforschung geprägt. Noch heute gibt es dort neben dem AgroBioTechnikum zwei Institute des Julius-Kühn- Instituts (früher Bundesanstalt für Züchtungsforschung) und ein Unternehmen der Kartoffelzüchtung. Moderne Agrarforschung die sich mit neuen Verfahren und Produkten für die Landwirtschaft beschäftigt passt also hervorragend nach Groß Lüsewitz. Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind etwa neue, umweltfreundliche Anbaumethoden oder nachwachsende Rohstoffe.

Pflanzenforschung – auch mit gentechnischen Verfahren

Neben anderen Dienstleistungen führt biovativ auch Freilandversuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen durch.

Dies ist notwendig, weil mögliche Einflüsse auf oder durch die Umwelt nicht im Gewächshaus beobachtet werden können, es ist risikolos, weil die Versuche in kleinem Maßstab und unter kontrollierten Bedingungen durchgeführt werden. Um die Sicherheit dieser Pflanzen und der aus ihnen hergestellten Produkte umfassend und zuverlässig prüfen zu können werden zudem neue Verfahren entwickelt

Alle in Groß Lüsewitz 2009 geplanten Versuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen wurden von der zuständigen deutschen Behörde, dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz (BVL) genehmigt. Eine Genehmigung wird nur erteilt, wenn man sicher sein kann, dass von einem Versuch keine Gefährdungen für Mensch

und Tiere oder die Umwelt ausgehen. Die Behörde schreibt für jeden Versuch bestimmte Auflagen vor, etwa Netze, Abstände zu anderen landwirtschaftlichen Flächen oder regelmäßige Kontrollen. Es ist auszuschließen, dass sich einzelne gentechnisch veränderte Pflanzen außerhalb des Versuchsfelds ausbreiten und es dadurch zu schädlichen Auswirkungen kommen könnte.

Weltweit hat es bereits mehrere zehntausend Freilandversuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen gegeben. Bisher sind keine Schäden bekannt geworden. Außerhalb Europas sind zahlreiche gentechnisch veränderte Pflanzen für die landwirtschaftliche Nutzung zugelassen. 2008 wurden damit 125 Millionen Hektar bewirtschaftet – das entspricht der gesamten landwirtschaftlichen Fläche in allen 27 EU-Ländern.

Freilandversuche 2009

In 2009 sind in Groß Lüsewitz mehrere Freisetzungversuche geplant. Bei den gentechnisch veränderten Pflanzen handelt es sich um Prototypen, bei denen verschiedene Fragestellungen untersucht werden sollen. In allen Fällen geht es um Sicherheits- und Begleitforschung. Bis auf eine gentechnisch veränderte Kartoffel ist bei keiner dieser Pflanzen daran gedacht, sie in den nächsten Jahren als Produkte auf den Markt zu bringen.

Einige dieser Versuche werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Biologische Sicherheitsforschung“ gefördert.

Weitere Informationen zu den Forschungsprojekten:

www.biosicherheit.de

Email: central@biovativ.de

Die Versuche im einzelnen: